

HARTWIG WALBERG

Urkunden des Augustiner-Nonnenklosters St.-Annen-Rosengarten zu Lippstadt

sowie

Korrespondenzen über die Neugründung
einer katholischen Pfarrgemeinde St. Nicolai
zu Lippstadt

Als Geschenk zum 800jährigen Gründungsjubiläum der Stadt Lippstadt im Jahre 1985 überreichte Vereinsdirektor Dr. Hohmann am 16. November 1985 dem Stadtarchiv Lippstadt Archivalien aus dem Besitz des Vereins.

Der Fundus besteht im wesentlichen aus Urkunden des Augustiner-Nonnenklosters St.-Annen-Rosengarten, Lippstadt, von 1537 bis 1799 mit Zehntangelegenheiten und aus Korrespondenzen des Lippstädter Kaufmanns Kleine 1807-1809 über die Neugründung einer katholischen Pfarrgemeinde St. Nicolai in Lippstadt.

Das 1435 vom Kloster Böödeken gegründete Schwesternhaus St.-Annen-Rosengarten in Lippstadt nahm 1453 die Augustinerregel an. Gleichzeitig erhielten die Schwestern das Privileg zur Errichtung eines eigenen Kirchhofes und einer eigenen Kapelle. Das Kloster verblieb nach der Reformation unter Böödeker Einfluß beim katholischen Glauben. Aufgelöst wurde es ein Jahr nach dem Tod des letzten Rektors Watermeyer im Jahre 1814.

Wenige Jahre zuvor hatte die wachsende katholische Gemeinde Lippstadts 1807 die Pfarrkirche St. Nicolai zur Nutzung erhalten. Nach der Auflösung des Klosters und dem baldigen Abbruch der Kirche und der Klostergebäude ab 1819 ging das Klostervermögen nicht an die neugegründete katholische Gemeinde, sondern verblieb zur Disposition bei den Landesherrn.

Die Archivalien des Klosters haben nach der Auflösung verschiedene Wege genommen. In das Pfarrarchiv St. Nicolai, Lippstadt, kamen 15 Urkunden ab 1435 und einige Akten, vor allem bezüglich der Auflösung. Die Urkunden wurden 1940 als Depositum an das Archiv des Generalvikariats in Paderborn abgegeben.

Zwei Urkunden befinden sich im Staatsarchiv Münster (Lippstadt, St.-Annen-Rosengarten).

Der jetzt dem Stadtarchiv Lippstadt übergebene Archivalienfundus ist vermutlich durch den Lippstädter Kaufmann Kleine überliefert und wurde im Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, als Nachlaß Pfarrer Lutterbeck geführt.

LITERATUR:

- Cl. Laumanns, Das Kloster St. Annen-Rosengarten und die Lippstädter Katholiken nach der Reformation, in: Westf. Zeitschrift 81 (1923), S. 3-38 und 83 (1925), S. 3-76.
- A. M. Windolph, Urkunden zur Geschichte des Klosters St. Annen-Rosengarten in Lippstadt, Lippstadt 1913.

STADTARCHIV LIPPSTADT

St.-Annen-Rosengarten, Lippstadt

(Schenkung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens 1985)

1

1537 September 9

Johann von Wendt, Amtmann zu Lipperode, an Dietrich von Erwitte zu Welschenbeck: die Schwestern im *Susternhuse tor Lippe* haben sich wegen des Zehnten vor Lipperode über Johann von Wendt und seinen Diener Naschart beklagt. Johann von Wendt bittet für sich um Klärung seiner Rechte; sein Diener Naschart wird sich mit den Schwestern über etwa geschehenes Unrecht einigen. [zu Johann von Wendt vgl. RKG 2574]

Ausf., Papier

2

1545 März 15

Thonies von Erwitte belehnt Bernt Voget, Bürger zu Lippstadt, für Fenneke Smedes, *moder*, Elske Schurman, *mestersche*, Catherine Wilkinchoff, *procuratersche*, und den ganzen Konvent des Schwesternhauses in Lippstadt mit der Hälfte des *Loves*-Zehnten östlich außerhalb und innerhalb der Feldmark gelegen erblich, wie ihn zuvor Johan Duster, Bürger zu Dortmund, besessen hat. Zeugen: Hinrick Voget, Johann Kale, Bürgermeister zu Lippstadt.

Ausf., Pergament, Siegel des Ausstellers ab

3

1560 Mai 27

Vorsteherin und Konvent des Schwesternhauses in Lippstadt an Graf Bernhard [VIII.] zur Lippe: die Schwestern besitzen innerhalb der Landwehr von Lippstadt auch zu beiden Seiten des Hauses Lipperode im *Godes garten* den *loefes*-Zehnten, der bislang auch von den zum Haus Lipperode gehörigen Ländereien unangefochten teils durch Vergleich erhoben wurde. Der [seit 1559 amtierende] Amtmann zu Lipperode Adolf Swarte verweigert aber dem Schwesternhaus den von den Grafen zur Lippe zu Lehen gehenden Zehnten, da dieser lange Zeit nicht eingesammelt worden sei.

Ausf., Papier

4

1664 November 7

Godtfridt Arnoldt von Dornick, Herr zu Öfte und Welschenbeck belehnt für die *Matersche* und sämtliche *Conventual Süstern* von St. Annen-Rosengarten Philip Alebaum erblich mit dem halben *Loveß*-Zehnten im Osten vor der Stadt Lippstadt, wie das Kloster ihn zuvor von denen von Erwitte zu Lehen getragen hat. Zeugen: Johan Keyser, Bürgermeister zu Lippstadt, Friederich Rißing aus Geseke.

Ausf., Pergament, angeh. Siegel des Ausstellers beschädigt

5

1696 März 1

Hermann Gallenkamp, Vikar von St. Nicolai zu Kallenhardt, an Baronin von Dornick, Herrin zu Öfte und Welschenbeck, Dechantin des Stifts Rellinghausen, in Öfte: nach dem Ableben Ferdinand Wilhelms von Dornick, Bruders der Baronin, bittet Gallenkamp für die Schwestern und das *arme Clöstergen* zu Lippstadt um Erneuerung der Belehnung mit ungenannten Ländereien. Vom Verwalter zu Welschenbeck, Christian Wöhler, ist ein Receptisse bereits ausgestellt worden.

Abschrift (gleichzeitig), Papier

6

undatiert

Verzeichnis der dem Kloster St. Annen-Rosengarten zehntpflichtigen Ländereien bei Lipperode

Abschrift (um 1700), Papier

7

1732 April 12

Sophia Gertrud, Freiin von Dornick, Herrin zu Öfte und Welschenbeck, Dechantin des Stifts Rellinghausen, an die *Matersche* und den Konvent des Klosters St. Annen-Rosengarten: das Kloster ist seit langem nicht mehr mit dem von der Familie von Erwitte herrührenden halben *Loves-Zehnten* östlich der Stadt Lippstadt neu belehnt worden. Die auf mehrfache Aufforderung am 6. November 1700 vor dem Lehnsgerecht in Welschenbeck erschienenen beiden Schwestern Anna Eleonora Printz und Anna Marie Müllers konnten das Lehen ebenso wenig gebühlich empfangen wie die vom Kloster Bevollmächtigten Dr. Zahn und Notar Schacht. *Matersche* und Konvent werden aufgefordert, das Lehen am nächsten Lehnsgerechtstag am 22. April 1732 auf Haus Welschenbeck von dem Lehnrichter, dem kurkölnischen Richter zu Körbecke und Allagen Friedrich Hoyneck, in Empfang zu nehmen.

Ausf., Papier

8

1732 April 21

Sophia Gertrud, Freiin von Dornick, Herrin zu Öfte und Welschenbeck, verspricht die erneute Belehnung des Klosters St. Annen-Rosengarten mit dem erledigten halben *Loves-Zehnten* östlich vor der Stadt Lippe gelegen gegen Entrichtung der Lehngebühren von drei Species Dukaten und drei Reichstalern innerhalb der folgenden vier Wochen.

Ausf., Papier

9

1764 Juli 28

Wilhelm Kaspar, Freiherr von Dornick, Gerichtsherr zu Walbeck, Twistede, in Dornick, Doddendael, Herr zu Wohnung, Laeckhuysen und zu Welschenbeck, zitiert nach dem Absterben seines Bruders Reiner Johann Theodor von Dornick als Erbe des Gutes Welschenbeck seine Lehnsleute zu einem allgemeinen Lehntag auf Haus Anröchte bei Dr. Mues am 21. August 1764.

Abschrift (gleichzeitig), Papier

10

1764 August 22

Wilhelm Kaspar, Freiherr von Dornick, belehnt Matthias Kinghs, Vikar zu Strahlen und Walbeck, für das Kloster St. Annen-Rosengarten zu Lippstadt mit dem halben *Löwens-Zehnten* vor Lippstadt.

Ausf., Papier

11

1764 September 17

Vergleich vor dem Samtgericht zu Lippstadt zwischen dem Hauptmann Langrehr und dem Rektor Watermeyer für das Kloster St. Annen-Rosengarten über zwei Morgen Land neben der *Quadenbrede*, die von nun an dem Kloster zehntpflichtig sind, und über die Zehntfreiheit des *Hagenkampes*.

Ausf., Papier

12

1771 November 29

Hypothekarische Eintragung von zwei Obligationen über je 50 Reichstaler, die das Kloster St. Annen-Rosengarten der ev.-luth. Kirche St. Nicolai, Lippstadt, schuldet, auf 2 Morgen Land, die dem Kloster gehören; Löschung der zweiten Obligation (1778 Februar 9).

Ausf., Papier

13

1775 Juli 30

Verzeichnis der dem Kloster St. Annen-Rosengarten Zehntpflichtigen zu Lipperode.

14

1784 November 5

Ludgerus, Abt der Kirche zu Liesborn, entläßt Joan Bernd Stephan Schulte Hollenhorst, Sohn der Eigenbehörigen der Abtei Liesborn Catharina Margaretha Beermann, Witwe des Jobst Henrich Schulte Hollenhorst, aus der Eigenbehörigkeit.

Ausf., Papier

15

1788/1794

Auszüge aus dem Stadt-Feldkataster über 3 Morgen zehntbares Land des Bürgermeisters Rose im alten Feld.

16

1791 August 18

Vertrag zwischen dem Kloster St. Annen-Rosengarten und dem Kaufmann Hoffbauer zu Lippstadt über die bare Entrichtung des Zehnten aus einem Kamp im alten Feld auf 6 Jahre.

Erneuerung des Vertrages auf weitere 6 Jahre (1798 Aug. 18).

Ausf., Papier

17

1795 August 11

Wilhelm Freiherr von Nagel, kurfürstl. köln. und münster. Kammerherr, Drost des Amts Stromberg, Herr zu Welschenbeck, Vornholtz, Nienburg, Stromberg, in Dornick, Walbeck, Twistedden, Doddendael, Wohnungen etc. belehnt nach dem Absterben seines Großvaters, Wilhelm Caspar von Dornick, als Besitzer des Gutes Welschenbeck und Erbfolger der Familie von Erwitte Joseph Schwarze zu Welschenbeck für das Kloster St. Annen-Rosengarten mit dem halben *Löwens-Zehnten*, bestehend in 18 Morgen vor Lippstadt.

Ausf., Papier

18

1796 Oktober 18

Vertrag zwischen dem Kloster St. Annen-Rosengarten und dem Potgüter zu Esbeck über die bare Entrichtung des Zehnten aus 3/4 Morgen Zehntland auf dem *Holtacker*.

Ausf., Papier

19

1797 August 21

Besitznachweis über Zehntland im alten Felde bei Lippstadt für Conrad Seltzer [zu Lippstadt].

20

1799 September 13

Steinhoff zu Esbeck an Watermeyer, Rektor des Klosters St. Annen-Rosengarten: Zehntbarkeit von ungenannten Ländereien.

Ausf., Papier

21

1807-1809

Briefwechsel Kaufmann Kleine, Lippstadt, betr. die katholische Kirche und Gemeinde St. Nicolai, Lippstadt (Georg Wilcken, Giershagen; Schulte, Kallenhardt; Pastor Herbst, Berge; Pastor Hüffer, Liesborn; Strato, Paderborn; Bunte, Lippstadt; Schlinckert, Mellrich; Busch, Störmede; v. Hörde, Schwarzenraben.

22

1807

Bericht des [Hofrates] Kellerhaus über die Durchreise des Lippischen Rates Wippermann aus Paris.